

BIOCON VALLEY PONGAU

Regionale Strategie für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft



REGIONALVERBAND PONGAU | HAUS DER REGION
Bahnhofstraße 34/5 | 5500 Bischofshofen
Tel.: +43 (0) 6462/33030-0, Fax +43 (0) 6462/33030-34
regionalverband@pongau.org
www.pongau.org

erstellt von:

Stephan Maurer | Regionalverband Pongau
mit Unterstützung von Mag. Birgit Kallunder | LAG Lebens.Wert.Pongau

DIE REGION PONGAU

Die „Region Pongau“ ist in diesem Fall der **politische Bezirk St. Johann im Pongau** mit den insgesamt 25 Gemeinden. Mit 01.01.2020 haben 81.194 Pongauerinnen (50,8 %) und Pongauer (49,2 %) in einer der 25 Gemeinden ihren Lebens- und Wirtschaftsraum. In den letzten 5 Jahren ist die Bevölkerung um 2.320 Personen bzw. 2,94 Prozent gewachsen, wobei man bei den Menschen im Pongau von einer durchaus jungen Bevölkerung sprechen kann, das **Durchschnittsalter** liegt bei gerade mal **42,3 Jahren**. Rund ein Fünftel der Pongauer*innen sind unter 20 Jahre (8.268 Frauen/8.640 Männer), über 60 % sind im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahre (24.744 Frauen/24.758 Männer) und 18,2 % der Bevölkerung sind über 64 Jahre (8.219 Frauen/6.565 Männer). Von den über 81.000 Einwohner*innen sind 84,2 % (35.121 Frauen/33.653 Männer) Staatsbürger*Innen aus Österreich, 15,3 % (6.110 Frauen/6.310 Männer) kommen aus dem Ausland (davon 58,3 % aus einem EU-Mitgliedsland und 40,4 % aus Drittländern).

Die Region bietet den 40.845 Beschäftigten insgesamt 8.302 Arbeitsstätten. Nach Sektoren betrachtet beutet dies: In den 16,3 % Arbeitsstätten der **Land- und Forstwirtschaft** arbeiten 5,6 % der Beschäftigten, die **Produktion** bietet 13,3 % der Arbeitsstätten für 25,1 % aller Beschäftigten und der **Dienstleistungssektor** ist mit 70,4 % der Arbeitsstätten für 69,3 % der Beschäftigten verantwortlich.

Für den wirtschaftlichen Wohlstand der Region sorgt neben Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft ein starker und saisonal ausgewogener Tourismus, im Kalenderjahr 2019 konnten mit 2.045.231 Ankünften insgesamt 9.661.439 Gästenächtigungen generiert werden. Innerhalb des letzten Jahrzehnts ist der Tourismus insgesamt stark angestiegen (Gästenächtigung 2009 bis 2019 + 37,8 %; Ankünfte + 79,2 %).

Von den 1.755,4 km² vorhandener Fläche sind nur 284,3 km² (oder 16,2 %) als Dauersiedlungsraum für Wirtschaft, Tourismus, Arbeit, Wohnen oder Verkehr nutzbar. Die Landwirtschaftliche Nutzfläche der Region beträgt 217,3 km² (bzw. 12,4 %). Quelle¹

GKZ	Gemeinde	EW 01.01.20	GKZ	Gemeinde	EW 01.01.20
50401	Altenmarkt im Pg.	4 428	50414	Kleinarl	798
50402	Bad Hofgastein	6 865	50415	Mühlbach am Hkg.	1 465
50403	Bad Gastein	3 944	50416	Pfarrwerfen	2 443
50404	Bischofshofen	10 580	50417	Radstadt	4 876
50405	Dorfgastein	1 622	50418	Sankt Johann im Pg.	11 235
50406	Eben im Pg.	2 545	50419	Sankt Martin a. Tgb.	1 700
50407	Filzmoos	1 513	50420	Sankt Veit im Pg.	3 846
50408	Flachau	2 876	50421	Schwarzach im Pg.	3 493
50409	Forstau	551	50422	Untertauern	459
50410	Goldegg	2 574	50423	Wagrain	3 121
50411	Großarl	3 802	50424	Werfen	3 058
50412	Hüttau	1 460	50425	Werfenweng	1 031
50413	Hüttschlag	909	EINWOHNER GESAMT		81 194

¹ Datenbasis: Amt der Salzburger Landesregierung, Ref. 02/24 Landesstatistik

STRATEGISCHE ZIELE

Mit der Umsetzung der regionalen Strategie für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft wollen wir

- als Bioökonomie-Modellregion ein Alleinstellungsmerkmal entwickeln, gleichzeitig aber für eine offene Transformation von Erkenntnissen und Erfahrungen auf andere Regionen bzw. Institutionen sorgen.
- Unternehmer*innen im Allgemeinen und innovative junge Startups im Besonderen fördern und motivieren, neue Produkte, Technologien und Dienstleistungen zu entwickeln und umzusetzen, um Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.
- die regionale Produktion bzw. regionale Produkte stärken sowie eine moderne regionale Kreislaufwirtschaft durch Technologisierung von Verfahren und Produktionskreisläufen etablieren.
- die Effizienz bei der Gewinnung und Verwertung erneuerbarer Rohstoffe in der Region zur Produktion erneuerbarer Energieträger steigern.
- das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und regionale Produkte schärfen.
- einen Beitrag zur Abfallvermeidung durch Reuse, Recycling und Upcycling, Verwertung und/oder Rückführung von wertvollen Rohstoffen in den Wertstoffkreislauf leisten.
- bioökonomische Aspekte in die Aus- und Weiterbildung einbinden, neue Aus- und Fortbildungsangebote schaffen sowie Bioökonomie-Forschungs- und Innovationstransfer in die und aus der Region durch Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen und regionalen Unternehmen ermöglichen
- die Chancen der Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft für den regionalen (Gesundheits-) Tourismus nutzen und die Region dabei als nachhaltige Tourismusregion sichtbar machen

AUSGANGSLAGE

Der Regionalverband (RV) Pongau als geplanter Träger der zukünftigen Modellregion für Bioökonomie ist ein **Gemeindeverband nach dem Salzburger Gemeindeverbände- und Raumordnungsgesetz**. Von da her hat der RV Pongau den gesetzlichen Auftrag, ein Regionalprogramm für die Region zu erstellen. Diesem Auftrag kommen wir im Jahr 2021 nach und arbeiten gerade an der Ausschreibung zum Regionalprogramm Pongau.

Das Regionalprogramm als verbindliches Instrument der Raumordnung² wird im Pongau allerdings nicht nur Aussagen zur Raumentwicklung enthalten, sondern essentielle Festlegungen zu einer zukünftigen Entwicklung der Region Pongau umfassen. Neben den Themen Mobilität, Digitalisierung oder Arbeitsplätze wollen wir die Strategie für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft als eine der ersten Regionen überhaupt auf die Ebene eines verbindlichen Regionalentwicklungsinstrumentes heben. Das Regionalprogramm Pongau mit der **Strategie „BIOCON VALLEY PONGAU“ wird nach der Fertigstellung nicht nur von den 25 Gemeinden bzw. Gemeindevertretungen des Bezirks beschlossen und getragen, sondern von der Salzburger Landesregierung verordnet.**

Der RV Pongau ist seit 2018 auch Träger der **Klimawandelanpassungs-Modellregion „KLAR Pongau“** und gerade dabei, die Phase 3 umzusetzen. Mit der KLAR-Region wurden bereits viele kleinere und größere Maßnahmen umgesetzt, die auch einen direkten Bezug zur Bioökonomie

² gem. Salzburger Raumordnungsgesetz, S-ROG 2019

haben. Die KLAR-Region ist demnach wichtiger Umsetzungspartner für die Strategie BIOCON VALLEY PONGAU.

Im „Haus der Region“ des RV Pongau arbeitet auch die **Pongauer LEADER-Region „LAG Lebens.Wert.Pongau“** an BIOCON VALLEY PONGAU mit. Die Leader-Region ist einerseits bereits seit 2002 wichtiger regionaler Aktions- und Kooperationspartnerpartner, andererseits wird das Thema Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft ein Bestandteil der zukünftigen **lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für das LEADER-Förderprogramm** sein. Damit hat der RV Pongau als Träger von BIOCON VALLEY PONGAU die Möglichkeit, auf Fördermittel zur Umsetzung einzelner Maßnahmen dieser Strategie zurückzugreifen (natürlich unter den gegebenen Voraussetzungen und Richtlinien).

Der RV Pongau ist Eigentümer/Gesellschafter der **Mobilitätszentrale Pongau GmbH**, die als MOBILITO seit 20 Jahren das Öffi-Kundenzentrum am Bahnhof Bischofshofen betreibt. MOBILITO ist die **Mobilitätsmanagementgesellschaft der 25 Gemeinden** und unter anderem für die Entwicklung und den Betrieb des regionalen ÖV-Systems „Pongau-Takt“ (1,8 Mio. Euro Bestellleistung Bus und Mikro-ÖV-Systeme jährlich) verantwortlich. MOBILITO ist in die Bioökonomiestrategie im Bereich der Mobilitätsweiterentwicklung maßgeblich eingebunden bzw. für diesen Bereich verantwortlich. Mit der **EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein** wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Bioökonomie vereinbart. Die Strategie BIOCON VALLEY PONGAU wird zu Teilen in die Bioökonomie-Strategie der EUREGIO einfließen, damit ist der Weg zur transnationalen Umsetzung von Maßnahmen unserer Strategie im Interreg-Programm Bayern-Österreich geebnet.

Die **Pongauer Abfallwirtschaft und -entsorgung** ist schon in dieser ersten Phase der Planung einbezogen und die Unternehmen werden in weiterer Folge strategische Umsetzungspartner für die Aktionspakete der Bioökonomie-Strategie. Die Unternehmen arbeiten bereits seit Jahren intensiv an der Entwicklung von Nachnutzungskonzepten im Rahmen der Reststoffverwertung. Drei Unternehmen sind im Pongau maßgeblich eingebunden:

- **Höllner Entsorgung GmbH**, 5600 St. Johann (Müllabfuhr Gemeinden, Altstoffsammlung, -sortierung und -verwertung, Baurestmassenrecycling)
- **Hettegger Entsorgung GmbH**, 5621 St. Veit (Müllabfuhr Gemeinden, Altstoffsammlung, -sortierung und -verwertung, Deponie)
- **R.E.P GmbH/Speisereste Entsorgung Lindinger GmbH**, 5620 Schwarzach (Speisereste Entsorgung, Altreifen Entsorgung und -verwertung)

Seit fast einem Jahr arbeiten der RV Pongau und die LEADER-Region Pongau mit **der BOKU Wien** und **DI. Dr. Martin Greimel** am Thema Bioökonomie. Die BOKU Wien wird im Rahmen des Strategieprozesses ein weiterer wichtiger Planungs- und Umsetzungspartner werden. Die BOKU Wien bzw. das Team von Dr. Greimel übernimmt dabei die Rolle des Wissenstransfers zwischen Forschung und Regionalentwicklung in Planung und Umsetzung und ist somit **wissenschaftlicher Partner von BIOCON VALLEY PONGAU**.

Potential erneuerbarer Energieträger und Rohstoffquellen

Potential erneuerbarer Energieträger³	Solarthermie	Das errechnete Solarpotenzial für Region Pongau beträgt in Summe 49.925 MWh/a
	Photovoltaik	Die Ermittlung der Potenziale aus Photovoltaik erfolgt in der Annahme, dass auf etwa der Hälfte aller Häuser expositionsbedingt die Installation von einem 1kWp oder etwa 8 – 10m ² möglich und sinnvoll wäre. Das errechnete Mindestpotenzial an Stromerzeugung durch Photovoltaik in der Region beträgt 10.356 MWh/a. Damit könnten 6.732 Menschen in der Region mit Strom für den Haushalt versorgt werden.
	Biogas	Die Biogaspotenziale der Region werden über Vergleichsdaten des LFZ Raumberg-Gumpenstein errechnet. Es werden Erträge aus Grünfütterüberschuss, einer möglichen Gülle-Verwendung bzw. biogenen Reststoffen berücksichtigt. Gesamt betrachtet gibt es in der Region ein Potenzial zur Erzeugung von 80.083 MWh/a Wärme und 32.828 MWh/a Strom aus Biogas.
	Energieholz	Der Pongau hat eine Fläche von 175.540 Hektar. Davon sind 100.979 Hektar – das sind rund 57 Prozent – mit Wald bedeckt. Das Energieholzpotenzial regional errechnet sich aus dem "technischen Potenzial" und einer Mittelung der Durchforstungsreserve auf ein Jahr. Energieholzimporte werden in dieser Darstellung nicht berücksichtigt. Insgesamt verfügt die ganze Region über ein regionales Energieholzpotenzial von 377.300 MWh/a, dies entspricht 178.893 Erntefestmetern
Wärmebedarf⁴	Der Wärmebedarf (Raumwärme & Warmwasser) in den 25 Gemeinden im Pongau beträgt rund 1.100 GWh pro Jahr, daraus werden 209.066 Tonnen Treibhausgase emittiert. Durch den Aufbau von mehrheitlich mit Biomasse betriebenen Nahwärmenetzen werden zwischenzeitlich fast 30 % des Raum- und Warmwasserwärmebedarfs (216.688 MWh) mit dieser nachhaltigen Form der Wärmeversorgung gedeckt. Auch in den Einzelanlagen spielt Biomasse eine wichtige Rolle: Knapp unter 15% des Wärmebedarfs wird über Pellets-, Hackschnitzel- oder Stückholzkessel gedeckt. Der Boom der letzten Jahre hat dazu geführt, dass außerdem inzwischen bald 20 % mit Wärmepumpen versorgt werden, Tendenz steigend. Knapp über 35 % des Wärme- und Warmwasserbedarfs wird im Pongau aktuell noch durch fossile Brennstoffe (Öl und Erdgas) gedeckt. Ein kleiner Rest entfällt auf Strom-Direktheizungen.	

³ Potentialerhebung TEPO-Energieregion Pongau, 2014, Sbg. Institut für Raumordnung/SIR

⁴ Datenquelle: SIR/Räumliche Energieplanung, rsa i-SPACE Salzburg; eigene Darstellung

Energie⁵	<p><i>Die hier angeführten Daten beziehen sich auf das gesamte Bundesland Salzburg, Daten für den Bezirk gibt es leider nicht.</i></p> <p>Rund zwei Drittel der im Land Salzburg erzeugten Rohenergie stammten 2017 aus erneuerbaren Energieträgern, wobei die Biomasse mit einer Erzeugung von 17.600 TJ deutlich vor der Wasserkraft mit 13.800 TJ lag. Im Jahr 2017 wurden 24.900 TJ, das sind mehr als ein Drittel des energetischen Endverbrauches, im Verkehr benötigt. Der produzierende Bereich und die privaten Haushalte lagen mit 17.400 bzw. 17.100 TJ beinahe gleichauf. Die Landwirtschaft benötigte lediglich 1.200 TJ bzw. 1,8 % des energetischen Endverbrauches. Differenziert nach Energieträgern wurden 2017 vor allem Diesel und Benzin (32,3 %), Brennholz und andere biogene Stoffe (21,3 %) sowie elektrische Energie (19,4 %) verbraucht.</p>
Abfallwirtschaft bzw. -potential⁶	<p>Das jährliche Müllvolumen für Hausabfälle beträgt 11.515 To./a., im Bereich der biogenen Abfälle, die relevant für zukünftige Verwertungs- bzw. Nutzungsaktivitäten sind, sind es 7.055 To./a. (Biotonne und Grünabfälle). Das gesammelte Altholzvolumen beträgt 3.830 To./a.</p> <p><i>Die Daten zu biogenen Abfällen aus dem Gewerbe stehen zum Zeitpunkt der Konzepterstellung leider noch nicht zur Verfügung.</i></p>
Landwirtschaftliche Daten⁷	<p>Insgesamt wird im Pongau eine Fläche von 60.598,75 ha landwirtschaftlich genutzt. Darin sind aber auch unproduktive Flächen wie z.B. felsige Bereiche auf Almen oder verbuschte Flächen auf Almen, enthalten. Es bleiben also 34.696,64 ha produktive Futterfläche/Mähwiese/Ackerflächen übrig.</p> <p>Diese 34.696,64 gliedern sich in: 70,71 ha Ackerfläche, 18.390,56 ha Grünland, 15.918,29 ha Almfutterfläche und 316,92 ha Gemeinschaftsweiden (Waldweiden).</p> <p>Die Bruttofläche von 60.598,75 teilt sich folgendermaßen auf: 70,71 ha Ackerfläche, 19.053,79 ha Grünland, 40.933,93 ha Almen brutto (Außengrenze), 540,16 ha Gemeinschaftsweiden (Waldweiden - Außengrenze) 6.686,25 ha Mähwiese verfügen über 3 und mehr Nutzungen, 6.498,93 ha Mähwiese verfügen über 2 Nutzungen und 237,55n ha werden nur 1mal gemäht. 1.266,92 ha sind Dauerweiden (nur Beweidung und ggf. Pflegeschnitt)</p> <p>Aus der IVEKOS Datenbank geht hervor, dass wir im Pongau 1.799 landwirtschaftliche Hauptbetriebe, 888 bäuerliche Bio-Betrieb sowie 1.645 Bergbauernbetriebe haben. 1.346 Betriebe Rinderbetriebe und 2.819 Betriebe mit sonstiger Nutztierhaltung (Schwein, Geflügel, Pferd, Schaf und Ziege). Darüber hinaus gibt es 399 Forstbetriebe, 1.313 Futterbaubetriebe, 73 Marktfruchtbetriebe sowie je einen Gartenbau- bzw. Dauerkulturbetrieb.</p> <p>Insgesamt 58 ha Fläche stehen im Pongau für den Feldfrüchteanbau (Silomais, Weizen, Dinkel, Roggen, Hafer, Speisekartoffeln oder Gemüse) zur Verfügung.</p>

⁵ Land Salzburg, Statistisches Handbuch 2019, S 86 ff.

⁶ eigene Erhebung, Abfallwirtschaftsbilanzen 2019 der 25 Gemeinden

⁷ Daten: Bezirksbauernkammer St. Johann im Pongau und Abt. 4 (Landwirtschaft) Land Salzburg

STAKEHOLDER UND IHRE ROLLEN

Wir haben vorgesehen, die Strategie für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft möglichst breit zu gestalten und das wichtige Know-how regionaler Partnerinnen und Partner in die Planung miteinzubeziehen. Hierfür haben wir eine sog. „Stakeholder-Landschaft“ erstellt. Mit den gelisteten Organisationen gibt es bereits Vorgespräche hinsichtlich der zukünftigen Zusammenarbeit im Bereich der Bioökonomie.

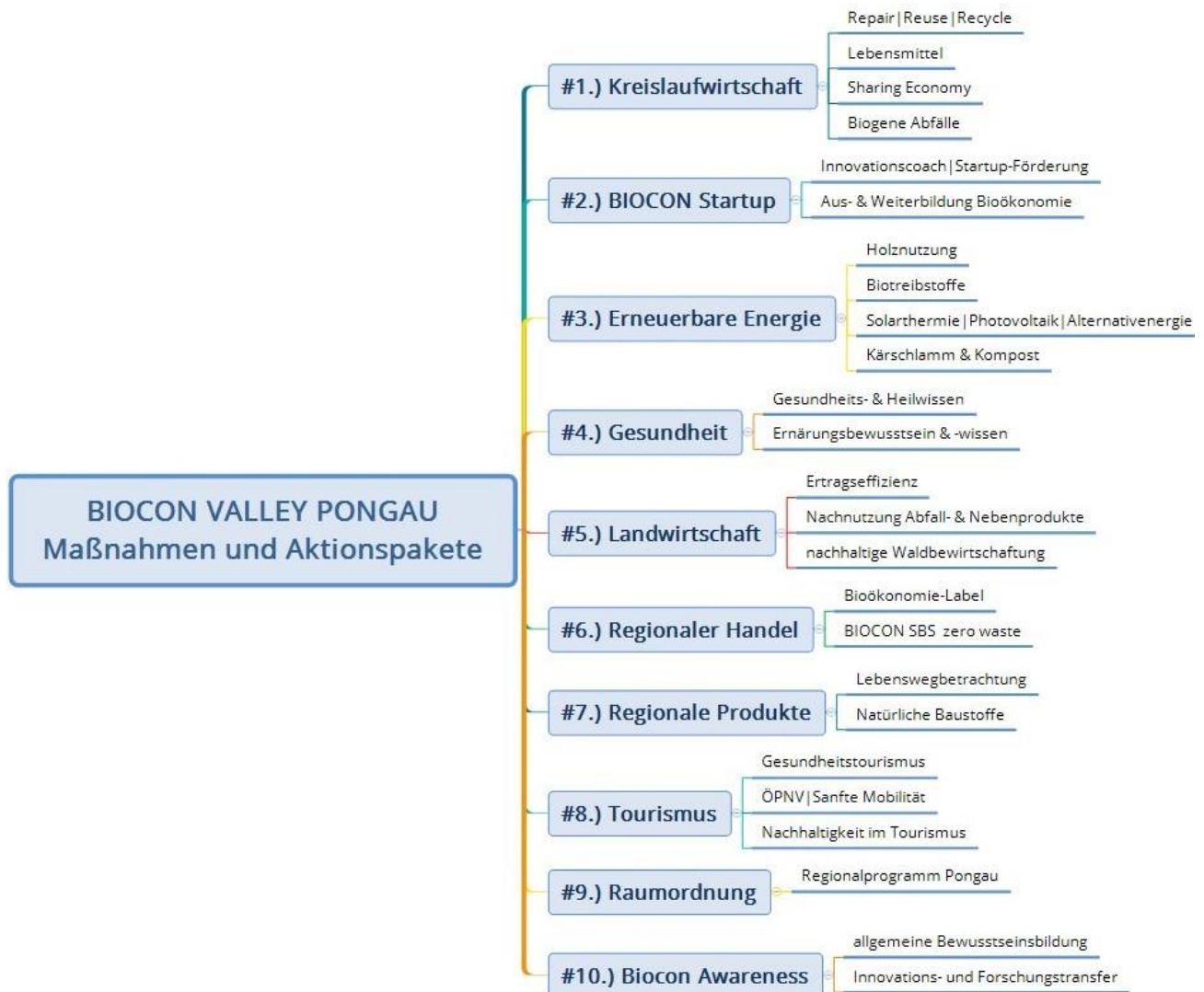
Organisation / Institution	Ansprechperson	Rolle
Tourismusschulen Bad Hofgastein	Dir. Mag. Maria Wiesinger	Bildungspartner, Diplomarbeiten zu Kreislaufwirtschaft und Wiederverwertung bzw. Nutzung unverschwendeter Lebensmittel
ITG Salzburg GmbH	GF. Mag. Walter Haas	Umsetzungspartner Startup-Beratung und Begleitung, Bewusstseinsbildung, Netzwerk
Wagrain-Kleinarl Tourismus	GF Stefan Passruggen	Multiplikator Nachhaltigkeit im Tourismus (Zertifizierung der Region Wagrain-Kleinarl), Tourismusbetrieben und regionalen Anbietern
GTG (Gasteinertal Tourismus GmbH)	GF Mag. Franz Naturner	Multiplikator Gesundheitstourismus (Radontherapie, Heilstollen, Thermalwasser), Bewusstseinsbildung, Kooperation mit den Gasteiner TVB's und Tourismusbetrieben
JO – Tourismusverband St. Johann	GF Stefanie Mayr	Bewusstseinsbildung, Vernetzung mit den regionalen Tourismusbetrieben
Arbeiterkammer Salzburg, Bezirksstelle Pongau	Dr. Martin Goller	Umsetzungspartner Arbeitsplätze Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft
AMS Salzburg, Bezirksstelle Pongau	Mag. Thomas Burgstaller	Umsetzungspartner Arbeitsplätze Bioökonomie & Kreislaufwirtschaft
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen Salzburg	Mag. Stefan Wally	Strategische Partnerschaft für Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung
MOBILITO - Mobilitätszentrale Pongau GmbH	GF Stephan Maurer	Umsetzungspartner im Bereich nachhaltige Mobilität und Sanfte Mobilität im Tourismus
Windsfeld GmbH	DI (FH) Markus Scherer	Know-How-Partner im Bereich erneuerbare Energie (Windenergie)
Bezirksbauernkammer	Ing. Mag. Gottfried Rettenegger - Bezirkssekretär	Landwirtschaftliches Know-How, Multiplikator, gute Vernetzung mit den Land- und Forstwirtschaftlichen Betrieben im Pongau

Umweltservice Salzburg	GF Mag. Sabine Wolfsgruber	Know How zu Förderungen für den Umstieg auf erneuerbare Energie, Beratung vor Ort, Multiplikator
Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH.	GF Univ.-Doz. Dr. Siegfried Reich	Know-How-Transfer und Forschungspartner im Bereich Mobilität / Biotreibstoffe / neue Antriebstechnologien
LEADER-Region LAG Lebens.Wert.Pongau (Verein)	Mag. Birgit Kallunder Leadermanagerin	Multiplikator, Umsetzungspartner, Partner Förderung Einzelprojekte
Wirtschaftskammer Salzburg, Bezirksstelle St. Johann	Mag. Josef Felser	Multiplikator, Vernetzungspartner, Beratung Unternehmen <i>LOI telefonisch zugesagt, aber noch nicht eingelangt</i>
R.E.P GmbH/Speisereste Entsorgung Lindinger GmbH	GF Christian Lindinger	Know-How Träger biogene Abfälle, Abfallrecycling, Umsetzungspartner <i>LOI telefonisch zugesagt, aber noch nicht eingelangt</i>
Österreichische Bundesforste	DI Hannes Üblagger	Multiplikator, Know-How-Träger, Umsetzungspartner nachhaltige, forstliche Raumplanung, Waldnutzungskonzepte
Verein SBS-Plattform Einkaufsgemeinschaft	GF Klaus Unterdorfer	Multiplikator, Umsetzungspartner Handel, Produkte und Dienstleistungen
FH Puch-Urstein, Campus Kuchl	FH-Prof. Priv.-Doz. DI (FH) Dr. Alexander Petutschnigg, Bakk.rer.nat., MSc, Studiengangsleiter	Umsetzungspartner Aus- und Fortbildung bzw. Bildung, Forschungspartner
Abfallwirtschaftsverband Pongau (AWV)	Bgm. Bernhard Weiß (Vorsitzender), Dr. Herbert Matl (GF)	Multiplikator, Umsetzungspartner im Bereich Abfallwirtschaft, Abfallverwertung, zero waste, Tourismus
Pongauer Arbeitsprojekt PAP (SÖP)	Martina Simoncic, BA (GF)	Umsetzungspartner Repair, Reuse & Recycle, Repair-Cafés, Multiplikator
Land Salzburg, Abt. 4 Lebensgrundlagen und Energie	Dr. Franz Moser, MBA Abteilungsleiter	Multiplikator, Landwirtschaft und Energie
Land Salzburg, Abt. 5 Klimaschutz und Nachhaltigkeit	DI Dr. Markus Graggaber Abteilungsleiter	Multiplikator, Klima, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie insgesamt
Land Salzburg, Abt. 1 Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden	Dr. Reinhard Scharfetter, MBA, Abteilungsleiter	Multiplikator, Startup Bioökonomie, Tourismus, Wirtschaft allgemein <i>LOI telefonisch zugesagt, aber noch nicht eingelangt</i>
Salzburg AG (Landes-Energieversorger)	Tobias Pürcher (Ansprechpartner)	Multiplikator, Umsetzungspartner Energie, Kommunikation
SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohne	DI Helmut Strasser Projektleiter	Know-how- und Umsetzungspartner, Erneuerbare Energie, e5 Programm, Multiplikator

EUREGIO Salzburg - Berchtesgader Land - Traunstein	GF Steffen Rubach, Mag. Sarah Reiter	Multiplikator, Netzwerkpartner Interreg Bayern-Österreich, Umsetzungspartner grenzüberschreitende Bioökonomie (Projekte, Strategie)
Reinhalteverband Gasteinertal	GF Lukas Leitner MSc. MSc.	Umsetzungspartner Biokompost, Abwärmenutzung, Abfallnutzung

Die genannten Stakeholder haben ihr Interesse zur **Zusammenarbeit mittels Letter of Intent be- kundet** und werden in der „Stufe2 Detailplanung“ zur Strategieerstellung und Detail-Maßnahmenplanung eingebunden.

GEPLANTE MAßNAHMEN UND ARBEITSPAKETE



MAßNAHME # I	KREISLAUFWIRTSCHAFT
Aktionspaket 1.1.	Repair Reuse Recycle
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abfallvermeidung durch Nachnutzung von Produkten/Rohstoffen in einem zweiten Wirtschaftskreislauf (neues Leben und neue Nutzung für alte Rohstoffe). ▪ Reuse Repair und Sozialökonomie verknüpfen: Reparatur („Repaircafé“) von alten Geräten und Gebrauchsgegenständen und Verkauf in sozial-ökonomischen Betrieben.
Definition bzw. Beschreibung AP	<p>Die moderne Wissenschaft beschäftigt sich damit, einen Großteil der sich im Wirtschaftskreislauf befindlichen Produkte bzw. Rohstoffe einer Wiederverwendung zuzuführen. Damit soll das Abfallaufkommen deutlich reduziert werden. In der Region sollen sich bestehende Unternehmen („hidden Champions“) noch stärker mit der Wiederverwertung auseinandersetzen und das erworben Wissen in der Region weiterzugeben. In diesem Bereich soll es verstärkt zur Startup Gründung kommen.</p> <p>Gebrauchte Geräte und Gebrauchsgegenstände sollen im Rahmen von (bestehenden) SÖP repariert und verkauft werden.</p>
Partner, Stakeholder	Gemeinden, SÖP (Pongauer Arbeitsprojekt „PAP“; Laube Sozialmarkt, Caritas), Abfallwirtschaft, Abfallwirtschaftsverbände.
Aktionspaket 1.2.	Lebensmittel
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwerten statt wegwerfen: Verarbeitung von überschüssigen Lebensmitteln (z. B. Obst und Gemüse) zu neuen regionalen Spezialitäten. ▪ Plattform für Foodsharing und Obst- und Gemüsesharing im Privathaushaltsbereich
Definition bzw. Beschreibung AP	<p>In der Region werden viele wertvolle Lebensmittel weggeworfen oder gar nicht verwendet (Bsp.: Streuobst). Wir wollen nicht verwertete Lebensmittel nutzen und neue Spezialitäten kreieren und haltbar machen. Private Obst- und Gemüsegärten, die nicht beerntet werden, sollen zugänglich gemacht werden.</p>
Partner, Stakeholder	allgemeine Öffentlichkeit, Landwirtschaft, Tourismusschulen Bad Hofgastein, Gastronomie
Aktionspaket 1.3.	Sharing Economy
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung für „Teilen statt besitzen“ ▪ Schaffung einer „sharing-Plattform“ für Haushalt- und Gartengeräte, Transport und Logistik, Produktionsanlagen ▪ Ausbau Carsharing in der Region, Unterstützung Bildung Fahrgemeinschaften.
Definition bzw. Beschreibung AP	<p>Die Bevölkerung soll dazu aufgefordert werden, Geräte/Materialien nicht zu kaufen, weil man sie nur zwei Mal pro Jahr benötigt, wenn man sie beispielsweise auch über ein Netzwerk ausleihen kann.</p>

	Die Landwirtschaft soll animiert werden, sich mit dem Thema „Obstpresse“ für die allgemeine Bevölkerung auseinander zu setzen.
Partner, Stakeholder	allgemeine Bevölkerung, Gemeinden, Landwirtschaft
Aktionspaket 1.4.	Biogene Abfälle
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung und Verwertung biogener Abfälle in der Region
Definition bzw. Beschreibung AP	Das Potential an biogenen Abfällen ist in der Region recht hoch. Es soll zur vermehrten sammeln und der Nutzung von Bioabfällen angeregt werden (Kampagne), die Errichtung von Biomasse-Mikronetzten wird unterstützt, durch die Einrichtung von Biomassehöfen wird die regionale Vermarktung von Biomasseprodukten gestärkt. Im Bereich der Bio-Kompostierung bzw. Kompostdünger werden neue Konzepte verfolgt und umgesetzt.
Partner, Stakeholder	Gemeinden, Abfallwirtschaft, Abfallwirtschaftsverband, allgemeine Öffentlichkeit, Reinhaltverband Gasteinertal

MAßNAHME # 2	BIOCON STARTUP
Aktionspaket 2.1.	Innovationscoach & Startup-Förderung
Ziele im AP	BIOCON SERVICE POINT als Unterstützungsstruktur (Beratungsstelle) für Jungunternehmer*innen und innovativen Gründer*innen, die Orientierung und Unterstützung zur Startup-Entwicklung im Bereich Bioökonomie suchen
Definition bzw. Beschreibung AP	<p>Der BIOCON SERVICE POINT ist in Kooperation mit der Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH (ITG Salzburg) Anlaufstelle für all jene, die sich (1) über die Chancen der Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft informieren wollen, (2) sich mit anderen Interessierten, mit Expert*innen und Inkubator*innen vernetzen wollen und (3) mit der Unternehmensgründung im Bereich Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft beschäftigen wollen. Folgende Pakete werden angeboten/umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ BIOCON INFO: regelmäßige Basisinformation im „Haus der Region“ in Bischofshofen, erste Anlaufstelle für Gründungsinteressierte, Workshops, online-Meetings, Tutorials, Austauschtreffen, Sprechtag (mit WK und ITG), Förder-Erstberatung, Unterstützung Projektplanung ▪ BIOCON CHECK: Begleitung/Beratung durch das Startup-Team Salzburg (ITG), Ideenabklärung, Unterstützung Partner*innensuche, Vernetzung mit Expert*innen und Inkubator*innen, Abklärung Finanzierungsmöglichkeiten ▪ BIOCON SHAPE: Begleitung (Vor-)Gründungsprogramm, Klärung marktfähiger Geschäftsmodelle, Trainingsmodule, PR-Pakete, individuelles Coaching ▪ BIOCON FACTORY: Inkubationsprogramm der ITG (ist zu beantragen), um Startups fit für den Markteintritt zu machen (Coaching & Mentoring, Trainings, Förderung Land Salzburg) ▪ BIOCON WERKSTATT: Prototyping Labs, Workshops, etc.

Partner, Stakeholder	Jungunternehmer*innen, regionale „Hidden Champions“, Gemeinden, WK, ITG Salzburg, LEADER-Region, externe Expert*innen
Aktionspaket 2.2.	BIOCON Learning: Aus- & Weiterbildung Bioökonomie
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote für die berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ▪ Aufbau einer Bioökonomie-Kompetenz
Definition bzw. Beschreibung AP	<p>Durch Kooperationen mit der BOKU, FH's und regionalen Bildungsanbietern, soll die Kompetenz der Bevölkerung in Bezug auf Nachhaltigkeit im Allgemeinen und Bioökonomie im Speziellen gefördert werden. Spezielle Ausbildungen sollen Erarbeitet und angeboten werden.</p> <p>Mit der FH Puch-Urstein Campus Kuchl wird ein Umsetzungskonzept für die Etablierung eines Bioökonomie-Studienganges (bzw. Teilstudiengang) erstellt. Damit solle jungen Leuten ein hochwertiger Bildungszugang zur Bioökonomie ermöglicht werden.</p>
Partner, Stakeholder	BOKU, FH Puch-Urstein/Campus Kuchl, Gemeinden, Schulen der Region

MAßNAHME # 3	ERNEUERBARE ENERGIEEN
Aktionspaket 3.1.	Holznutzung
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Effiziente Holznutzung, Abfallholznutzung, Restholzverwertung
Definition bzw. Beschreibung AP	Das Potential von Rest- oder Abfallholz für die Energieproduktion wird erkannt und genutzt. Holz, das nach einer Erstverwendung (Holzbau) einer zweiten, energetischen Verwertung zugeführt wird, kann fossile Energieträger ersetzen (Kaskadische Nutzung von Biomasse)
Partner, Stakeholder	Holz- und Sägewirtschaft, Forstwirtschaft, Landwirtschaftskammer, Gemeinden
Aktionspaket 3.2.	Biotreibstoffe
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potentialanalyse und Machbarkeit von biokatalytischer Umwandlung von Wasserstoff und CO₂ zu Methan, welches dann für Wärmeproduktion oder erneuerbare Treibstoffe verwendet werden kann. ▪ Potentialanalyse und Machbarkeit der Produktion von Wasserstoff aus Biomasse zur CO₂-neutralen, effizienten dezentralen Strom- und Wärmezeugung sowie Nutzung als Treibstoff.
Definition bzw. Beschreibung AP	Die Landwirtschaft könnte - bei entsprechendem Technologieeinsatz - für die Produktion von Biotreibstoffen und zur Strom- und Wärmegewinnung gewonnen werden.
Partner, Stakeholder	Landwirtschaft, Forschung und Entwicklung, Gemeinden
Aktionspaket 3.3.	Solarthermie, Photovoltaik und alternative Energieformen
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung der Nutzung geeigneter Flächen für Solarthermie und Photovoltaik

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potentialanalyse und Prüfung Machbarkeit für weiteren Ausbau von Kleinwasserkraftwerken sowie für Abwärmerückgewinnung aus Abwasser der Kläranlagen. ▪ Neue Energiequellen werden erschlossen und genutzt
Definition bzw. Beschreibung AP	<p>Anlagen zur Rückgewinnung der Abwasserwärme sind effiziente Energiesysteme, die deutlich geringere Primärenergie benötigen als herkömmliche Öl- und Gasheizungen.</p> <p>Im Bereich der Kleinwasserkraft liegen vor allem die Möglichkeiten der Nutzung von Trinkwasserkraftwerken im nahen Einflussbereich der Gemeinden.</p> <p>Durch die Wärmenutzung von Serverabwärme soll Abwärme mittels Wärmetauscher zur Beheizung von Faultürmen genutzt werden</p>
Partner, Stakeholder	Gemeinden, Abwasserverbände, Land Salzburg, Energieversorger, Abfallwirtschaftsverband, Reinhaltverband Gasteinertal

Aktionspaket 3.4.	Phosphor, Klärschlamm und -kompostnutzung
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potentialanalyse und Prüfung Machbarkeit für Phosphorrecycling aus Klärschlamm ▪ Nutzung von recyceltem Phosphor als Dünger in der Landwirtschaft, um die natürlichen Phosphoreserven zu schonen. ▪ Förderung der Entwicklung von Verfahren zur Produktion erneuerbarer Gase aus Klärschlamm
Definition bzw. Beschreibung AP	Klärschlamm ist eine mögliche Quelle für ein Phosphorrecycling. Zusätzlich sollen neue Verwertungsmöglichkeiten für Klärschlamm und Gärreste überlegt und geprüft werden.
Partner, Stakeholder	Gemeinden, Abwasserverbände, Landwirtschaft, Forschung und Entwicklung, Abfallwirtschaftsverband Pongau

MAßNAHME # 4	GESUNDHEIT
Aktionspaket 4.1.	Gesundheits- und Heilwissen
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Medikamente aus Mikroorganismen und Pflanzen – altes Heilwissen und Kräuterkunde fördern ▪ Biobasierte Kosmetik
Definition bzw. Beschreibung AP	Die moderne Medizin erforscht mit hoher Intensität die Inhalte und Wirkstoffe von Pflanzen, welche in der Volksmedizin über Jahrtausende genutzt wurden. Richtig angewendet können Kräuter wesentlich zur Verbesserung der Gesundheit und der Lebensqualität beitragen.
Partner, Stakeholder	Landwirtschaft, allgemeine Öffentlichkeit, Apotheken
Aktionspaket 4.2.	Ernährungsbewusstsein und -wissen

Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nahrhafte Lebensmittel nachhaltig regional produzieren, verwerten, veredeln und konsumieren ▪ Ernährungsbewusstsein stärken ▪ Regionale Lebensmittel vor den Vorhang holen
Definition bzw. Beschreibung AP	Die Nahrung, die wir essen soll einerseits lecker, gesund und erschwinglich und andererseits gut für die Natur, gut für die Arbeiter, gut für die regionale Wirtschaft und gut für das Tierwohl sein. Neue Anbaumöglichkeiten, „from nose to tail“, regionale Absatzmärkte und Anbieter stärken
Partner, Stakeholder	Pongauer Gemeinden, Bezirksbauernkammer, Landwirte, Wirtschaftskammer Salzburg, Bezirksstelle St. Johann im Pongau, Pongauer Bevölkerung

MAßNAHME # 5	BIOGENE LANDWIRTSCHAFT
Aktionspaket 5.1.	Ertragseffizienz in der Landwirtschaft
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ertrag auf den bestehenden Flächen erhöhen (neue Pflanzen, Zwischenfrüchte, Digitalisierung, Dienstleistungsangebote, Kooperationen in der Logistik) ▪ Vermeidung von Flächenverlust und -versiegelung ▪ Verfahren zur Aufzucht und Nutzung gesunder, anpassungsfähigerer und leistungsstarker Nutztierassen ▪ Stärkung des Anbaus alter und regionaler Obst- und Gemüsesorten
Definition bzw. Beschreibung AP	Der Trend geht eindeutig in Richtung regional nachhaltig produzierter (Bio-) Lebensmittel. Das schafft Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft, bringt aber auch große Herausforderungen an Flächen und Ertrag mit sich. Der Biolandbau könnte in der Region noch weiter ausgebaut und bestehende Flächen effizienter genutzt werden.
Partner, Stakeholder	Landwirtschaft allgemein (inkl. Obst- und Gartenbau)
Aktionspaket 5.2.	Nachnutzung landwirtschaftlicher Abfall- und Nebenprodukte
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potentialanalyse und Prüfung Machbarkeit zur Verwertung von bäuerlichen „Nebenprodukten“ (Schlachtabfälle) für Medizin und Kosmetik ▪ Kaskadische Nutzung von Nebenprodukten aus der Landwirtschaft (z. B. Käseherstellung - Molke) als Tierfutter oder Kosmetika
Definition bzw. Beschreibung AP	Ein Abfallprodukt der Käseherstellung ist Molke. Meist wird die Molke entsorgt. Mit diesem AP sollen Bauern motiviert werden, Molke als Tierfutter in der Schweinezucht oder als Basisrohstoff für Kosmetika aus Molke zu verwenden.
Partner, Stakeholder	Landwirtschaft allgemeine, Kosmetikproduktion (Apotheken, Startups)
Aktionspaket 5.3.	Nachhaltige Waldbewirtschaftung
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung für Waldentwicklungspläne

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Festlegung von Aussagen zur forstlichen Raumplanung im Regionalprogramm Pongau als Instrument der überörtlichen Raumplanung ▪ Waldnutzungskonzepte - Kombination von Schutzfunktion und Ertragssteigerung
Definition bzw. Beschreibung AP	In diesem AP soll die wichtige Balance zwischen der Schutzfunktion des Waldes und dessen Nutzfunktion gefunden werden. Auf der Ebene des Regionalprogramms Pongau werden Überlegungen zu Waldentwicklungsplänen, GFZ und Waldfachplänen (WAF) einbezogen.
Partner, Stakeholder	Gemeinden, Raumplanung, Forstwirtschaft, Bezirkshauptmannschaft, Waldbesitzer (Österreichische Bundesforste, private Waldbesitzer*innen)

MAßNAHME # 6	REGIONALER HANDEL
Aktionspaket 6.1.	BIOCON LABEL Pongau
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines regionalen Bioökonomie-Labels
Definition bzw. Beschreibung AP	Alle Produkte, Dienstleistungen und Entwicklungen sollen nach außen hin einheitlich und gemeinschaftliche „auftreten“. Hierfür soll eine „Marke“ für die Region entwickelt und kommuniziert werden. Basis hierfür sind zu erarbeitende Richtlinien für die Nutzung durch die Partner*innen.
Partner, Stakeholder	alle im Prozess beteiligten Partner*innen, SBS Werbegemeinschaft, Gemeinden, Tourismusverbände, Handels- & Dienstleistungsbetriebe, WKS
Aktionspaket 6.2.	BIOCON SBS zero waste
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Umsetzung eines „zero waste“ Konzeptes für die Mitgliedsbetriebe der SBS Werbegemeinschaft (St. Johann, Bischofshofen, Schwarzach, rund 230 Mitgliedsbetriebe) bzw. für die Gastronomie ▪ Aufbau einer Bioökonomie-Kompetenz in Handel und Dienstleistung
Definition bzw. Beschreibung AP	SBS ist mit 230 Mitgliedbetrieben die größte Einkaufs- und Werbegemeinschaft im Bezirk. In einer Kooperation zwischen BIOCON und SBS wird ein zero waste Konzept geplant, umgesetzt und von Imagekampagnen (z. B. „mindestens haltbar bis bedeutet nicht tödlich ab“) begleitet: In unserem Denken bedeutet zero waste: Abfall vermeiden und die Ressource Abfall kreativ, wirtschaftlich und nachhaltig nützen. Speziell die Gastronomie soll im Rahmen ihrer „to-go-Angebote“ auf Wegwerfgeschirr verzichten
Partner, Stakeholder	SBS Einkaufs- & Werbegemeinschaften, Handels- & Dienstleistungsbetriebe, Gastronomie Gemeinden, Tourismusverbände

MAßNAHME 1	BIOCON PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN
Aktionspaket 6.1.	Lebenswegbetrachtung regionaler Produkte
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines gesteigerten Bewusstseins für Produktdesign, Nutzung und Reuse, Remanufacturing, Recyclingprozesse in der Produktentwicklung beachten, Cradle-to-Cradle-Design ▪ Unterstützung, Beratung und Vernetzung für eine Umstellung bzw. Nutzung von ISO 14001
Definition bzw. Beschreibung AP	Oftmals werden die ökologischen (Folge-) Wirkungen von Produkten und Produktion zu wenig beachtet bzw. in die Planung einbezogen. Mit diesem AP soll ein erhöhtes Bewusstsein hierfür geschaffen und die Chancen einer Zertifizierung nach ISO 14001 dargestellt werden.
Partner, Stakeholder	Unternehmen, allgemein Öffentlichkeit, FH Puch-Urstein/Campus Kuchl, BOKU Wien
Aktionspaket 6.2.	Neue natürliche Baustoffe: Green Building
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potentialanalyse und Recherche Herstellung und Nutzung von biogenen Baustoffen (Pilzfasern, Holz), Nutzung, Forschung, Entwicklung
Definition bzw. Beschreibung AP	In diesem AP setzen wir uns mit einem zukünftigen ökologisch nachhaltigen und ressourcenschonenden Baumaterialsektor auseinander und wollen dabei herausfinden, ob es in der Region Potentiale und Unternehmen gibt, die für die Umsetzung/Nutzung in Frage kämen.
Partner, Stakeholder	BOKU Wien, FH Puch-Urstein/CampusKuchl (Kooperationspartner), Landwirtschaft, Holzbau allgemein, Baustoffhersteller und -entwickler

MAßNAHME 8	TOURISMUS
Aktionspaket 8.1.	BIOCON HEALTH
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitstourismus stärken und ausbauen, dabei auf vorhandene Gesundheitsressourcen zurückgreifen ▪ Biobasierte Kosmetik
Definition bzw. Beschreibung AP	Das heiße Quellwasser im Gasteinertal ist geprägt durch einen über Jahrhunderte dauernden Kreislauf, angereichert mit wertvollen Mineralien und mit einem optimalen Radongehalt. Immer mehr Apotheken setzten auch darauf, ihre eigenen Medikamente und Kosmetika herzustellen. Dazu können neue Angebote der Landwirtschaft geschaffen werden – Anbau von Heilpflanzen.
Partner, Stakeholder	Therme Bad Hofgastein, Alpentherme, Krankenhaus Schwarzach, ÖGK, Apotheken
Aktionspaket 8.2.	BIOCON MOBILITY
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Öffentlichen Verkehrs, neue Angebote im ÖV, neue Antriebskonzepte im ÖV nutzen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanfte Mobilität im Tourismus ▪ Förderung von Carsharing bzw. neue Initiativen zum Carsharing ▪ KLIMP: Klima- und Mobilitätspartnerschaften im Tourismus
Definition bzw. Beschreibung AP	Der Urlaubsgast soll durch Angebote zur Sanften Mobilität (Urlaub ohne Auto) die Region als Nachhaltigkeitsregion wahrnehmen, durch gezielte Steuerungsmaßnahmen soll der ÖV ausgebaut und Bevölkerung bzw. Urlaubsgäste für neue Mobilitätslösungen begeistert werden. Mit der Tourismuswirtschaft werden (buchbare) neue Angebote entwickelt und angeboten. Neue Angebote im ÖPNV (Antriebstechnologien) kommen immer auch der einheimischen Bevölkerung zugute.
Partner, Stakeholder	Mobilitätszentrale Pongau, ÖBB, Gemeinden, Startups – Erarbeitung neuer Lösungen bzw. Erstellung neuer Angebote, Tourismusorganisationen und -betriebe, Salzburg Research GmbH
Aktionspaket 8.3.	BIOCON HOLIDAY - Nachhaltig im Tourismus
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BIOCON SUSTAINABILITY: Unterstützung der Tourismusbetriebe (Hotellerie, Gastronomie) bei der Recherche, Zertifizierung und Nutzung vorhandener internationaler Labels für einen nachhaltigen Tourismus ▪ BIOCON MOUNTAINS: Planung und Umsetzung von Abfallvermeidungskonzepten mit den Berg- und Alpinhütten bzw. Bergbahnen
Definition bzw. Beschreibung AP	Viele internationale Zertifikate und Labels bestehen bereits. Darauf soll aufgebaut und die Tourismusbetriebe sollen zur Nutzung von Nachhaltigkeitszertifikaten motiviert werden. Im Bereich des Bergtourismus sollen Abfallvermeidungskonzepte dazu beitragen, die Schönheit der für den Tourismus und für die Einheimischen Berg- bzw. Wandergebiete zu erhalten.
Partner, Stakeholder	Tourismusverbände, Beherbergungsbetriebe, SalzburgerLand Tourismus GmbH, externe Expert*innen, Zertifizierungsanbieter*innen, Abfallwirtschaftsverband (AWV) Pongau, Alpinvereine

MAßNAHME # 9	BIOCON RAUMORDNUNG
Aktionspaket 9.1.	Regionalprogramm Pongau
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das zukünftige Regionalprogramm Pongau enthält konkrete Aussagen zur Entwicklung der Bioökonomie der Region.
Definition bzw. Beschreibung AP	Die Bioökonomiestrategie der Region wird auf der Ebene des Regionalprogramms Pongau als verbindlichem Instrument der überörtlichen Raumordnung verankert. Die im Regionalprogramm zu planenden Maßnahmen (Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsentwicklung, Mobilitätsentwicklung, Gewerbestandorte, Waldentwicklung, etc.) werden hinsichtlich Auswirkungen bzw. Bezug zur Bioökonomie evaluiert. Ein Schwerpunktthema im Regionalprogramm wird sich dem Flächenverbrauch und der Flächennutzung widmen.

Partner, Stakeholder	Gemeinden, Land Salzburg (Abteilung Raumordnung), externe Raumordnungs-Expertinnen und -Experten, Ortsplaner*innen, weitere
-----------------------------	---

MAßNAHME # 10	BIOCON AWARENESS
Aktionspaket 10.1.	BIOCON AWARENESS: Allgemeine Bewusstseinsbildung
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau eines neuen und Stärkung des vorhandenen Bewusstseins für Bioökonomie, Abfallvermeidung und –nutzung sowie Kreislaufwirtschaft und regionale Produkte/Dienstleistungen/Lebensmittel durch die Umsetzung eines regionalen Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzeptes
Definition bzw. Beschreibung AP	<p>Design & Graphik: Projektlogo, Inserate, Sujets; Aufbau und Wartung webcontent (biocon.pongau.org); Videospots und TV-Beiträge (Produktion & Ausstrahlung); Social Media: facebook, instagram und weitere: regelmäßige Beiträge</p> <p>Berichterstattung in den Regionalen Zeitungen, elektronischer Newsletter (eigener NL & Partner-NL)</p> <p>Durchführung von regelmäßigen Veranstaltungen: Bewusstseinsbildung mittels Vorträge und Workshops zu Themen der Bioökonomie (nachhaltiger Konsum, nachhaltige Ernährung, Urban/vertical farming, Upcycling/reuse, Pflanzenkunde – altes Heilwissen)</p> <p>Durchführung Imagekampagnen on- & offline-Medien, Diesel Kino (Spot)</p>
Partner, Stakeholder	Pongauer Gemeinden – Gemeindezeitungen, Facebook, Homepage, Regionale Medien, Fachvortragende, Bevölkerung, alle im Projekt beteiligten Partner*innen
Aktionspaket 10.2.	BIOCON Science
Ziele im AP	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Forschung und Innovation in der Region
Definition bzw. Beschreibung AP	Bioökonomie Forschungs- und Innovationstransfer in die und aus der Region.
Partner, Stakeholder	BOKU, Bezirksbauernkammer, Schulen (TS Bad Hofgastein, FH Kuchl), Startups, Hidden Champions – Investitionen in Forschung

BEITRAG ZU ÜBERGEORDNETEN STRATEGIEN

Mit unserer Strategie wollen wir nicht nur **die Region fit für eine nachhaltigere Zukunft machen** und konkrete Maßnahmen für Wirtschaft und Gesellschaft umsetzen, sondern auch zu den **Zielsetzungen übergeordneter Strategien und Konzepte** beitragen, unter anderem:

- Vereinte Nationen, **Agenda für die nachhaltige Entwicklung** (Sustainable Development Goals)⁸
- EU-Strategie „**Green Deal Europe**“ der Europäischen Kommission⁹
- Umsetzung der **AGENDA 2030** in Österreich¹⁰
- **Nationale Bioökonomiestrategie** Österreich¹¹
- Strategieplan für den **Salzburger Tourismus 2020**¹²
- **Salzburg 2050** – Klima- und Energiestrategie des Landes¹³
- **EUREGIO Grenzraumstrategie 2021 bis 2027** - Handlungsfeld „Die EUREGIO als Natur- und Landschaftsraum wahren und nachhaltig nutzen“¹⁴
- **Salzburger Raumordnungsgesetz ROG 2009**¹⁵
- **Wirtschaftsprogramm Salzburg** „Salzburg. Standort Zukunft“¹⁶

⁸ insbesondere Ziel 7 (7.2., 7.3.) | Ziel 8 (8.2., 8.4.) | Ziel 9 | Ziel 12 | Ziel 15

⁹ u. a. Mobilisierung der Wirtschaft, Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft, Strategie „vom Hof auf den Tisch“ und weitere

¹⁰ Insbesondere die Gesundheitsziele Österreich

¹¹ siehe Kap. 2. Grundlagen, Kap. 3 Ressourcen, Kap. 4 Technologien und Kap. 5 Produkte der Bioökonomie

¹² Strategisches Handlungsfeld Nachhaltigkeit, S. 39

¹³ Insbesondere CO₂-Einsparung, Erneuerbare Energien, Energieautonomie

¹⁴ EUREGIO Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein: Entwicklungskonzept Grenzraumstrategie 2021-2027, u. a. auch als Beitrag zum Spezifischen Ziel 5 „Integrierte territoriale Entwicklung zur Sicherung der Lebensqualität“ des INTERREG-Programms VI A Österreich/Bayern 2021-2027

¹⁵ vgl. § 2 Abs. Ziele und Grundsätze der Raumordnung

¹⁶ vgl. Kapitel 4 Vision und Ziele: Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für die Implementierung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise

STARKES NETZWERK & RESSOURCEN

Der Regionalverband Pongau als Träger von BIOCON VALLEY PONGAU ist ein Gemeindeverband nach dem Salzburger Gemeindeverbände-gesetz bzw. ROG und umfasst alle 25 Gemeinden des Bezirks. Schon seit Jahren sind wesentliche regionale Organisationen und Einrichtungen als „**HAUS DER REGION**“ zusammengefasst und arbeiten eng und partnerschaftlich zusammen:



Der Regionalverband selber ist Träger des Regionalmanagements, des ÖV-Systems „Pongau-Takt“, des Europe Direct Informationszentrums und der KLAR!-Pongau Modellregion für Klimawandelanpassung. „MOBILITO“ ist die Mobilitätszentrale Pongau, der Regionalverband ist Alleineigentümer der Gesellschaft mbH. Die LEADER-Region LAG Lebens.Wert.Pongau ist ein eigenständiger Verein, arbeitet aber sehr eng mit dem Team Regionalverband zusammen. Der Verein Genussregion Pongauer Wild hat kein eigenes Personal und wird vom RV-Team mitbetreut.

Bestehende Personalressourcen

Team REGIONALVERBAND	4 Mitarbeiter*innen (2,29 Vollzeitäquivalente)
Team LEADER / LAG	2 Mitarbeiterin (1,5 Vollzeitäquivalente)
Team MOBILITO	4 Mitarbeiter*innen / 1 Lehrling ab 03/2021 (2,71 VZÄqu.)

neue Personalressourcen

Für die zukünftige Bioökonomie-Modellregion BIOCON VALLEY PONGAU wird ein neuer Arbeitsplatz mit 20 Wochenstunden geschaffen. Die neue Stelle soll mit der Position des/der KLAR-Manager*in (Ausschreibung Frühjahr 2021) zusammengefasst werden. Damit wird ein hochwertiger Vollzeit-arbeitsplatz angeboten.

Das bestehende Team des Hauses der Region wird den/die Manager*in für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft tatkräftig unterstützen (wie schon die KLAR-Managerin der Region!)